

Mir träumte einst von wildem Liebesglühn

Text by *Heinrich Heine* (1797-1856)

Set by *Robert Franz* (1815-1892), *Traumbild*, op. 34, #3

Mir	träumte	einst	von	wildem	Liebesglühn,
[mi:ə̯]	'trɔ:ym.tə	?a:enst	fən	'vɪl.dəm	'li:.bəs,gly:n]
I	dreamed	once	of	wild	love-passion,

von	häbschen	Locken,	Myrten	und	Resede,
[fən]	'hyp.ʃən	'lo.kən	'mɪr.tən	?unt	re.'ze:.də]
from	beautiful	curls,	myrtle	and	asters,

von süßen Lippen und von bitterer Rede,
von düstrer Lieder düstern Melodien.

Verblichen und verweht sind längst die Träume,
verweht ist gar mein liebstes Traumgebild!
Geblieben ist mir nur, was glutenwild
ich einst gegossen hab' in weiche Reime.

Du bliebst, verwaistes Lied! Verweh jetzt auch,
und such' das Traumbild, das mir längst entschwunden,
und grüß es mir, wenn du es aufgefunden-
dem luft'gen Schatten send' ich luft'gen Hauch.

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

